

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturgen hinfällt wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 198

Altensteig, Freitag den 24. August 1928

51. Jahrgang

### Interparlamentarische Union

#### Beginn der Interparlamentarischen Konferenz

Berlin, 23. Aug. Den Reigen der mit der 25. Interparlamentarischen Konferenz in Verbindung stehenden Festlichkeiten eröffnete am Mittwochabend ein Empfang, den die deutsche Gruppe der interparlamentarischen Union den ausländischen Gästen in den festlich geschmückten Räumen des Reichstags bereite. Erschienen waren der Reichskanzler Müller, Reichsminister von Guertel und Reichsminister Dietrich, denen später noch weitere Minister folgten. Reichspräsident Loh begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wir danken besonders den Abgeordneten aus fremden Ländern, daß sie unserem Rufe, die Jubiläumskonferenz in unserer Hauptstadt abzuhalten, so zahlreich und aus allen Teilen der Erde gefolgt sind. Besonders die Veteranen unserer Bewegung will ich nennen: Senator La Fontaine und Pariboldi aus Nordamerika, Stejamo Napolitano aus Italien, Berzeviczso aus Ungarn, sowie Senator Pandurand aus Kanada. Die Arbeiten, die vor uns liegen, werden getragen sein vom Geiste des guten Willens, den von uns vertretenen Völkern zu dienen und sie vor der Geißel des Krieges zu bewahren. Für die Sicherung des Friedens aber möchten wir nicht nur den guten Willen, sondern auch jene praktischen Initiativen vorbereiten, die den Friedenwillen zu einer gleichmäßigen Organisation führen, die nicht mehr zerbrochen werden kann. Im Anfang unserer Bewegung stehen unsere unerschütterlichen Vorläufer Randalph Cromer und Frederico Passi, die diese Garantien in Schiedsverträgen zwischen den Staaten sahen. Wir schätzen und fördern diese Verträge heute noch an erster Stelle, aber wir dehnen unsere Bemühungen aus auf viele andere Gebiete des Zusammenlebens und der Verständigung der Völker, auf die Befestigung des Völkerrechts, die Abrüstung, den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die Bekämpfung der sozialen Not. Einige dieser Fragen haben auch auf der Tagesordnung der Berliner Konferenz und mit dem Dank für Ihr Erscheinen verbinde ich den Wunsch, daß diese Beratungen den von uns vertretenen Völkern dienen mögen. Unsere hochwillkommenen Gäste aus allen fremden Ländern werden sich von der unzweifelhaften, tiefwurzelnden Friedensliebe des deutschen Volkes hier überzeugen können.

Unter lebhaftem Beifall wurde der bisherige Generalsekretär Dr. Christian Lange-Norwegen auf vier Jahre wiedergewählt. Dem um die Union sehr verdienten Dr. Rössler-Schweiz wurde der Titel eines stellvertretenden Generalsekretärs verliehen.

Berlin, 23. Aug. Donnerstag vormittag wurde im Plenarsaal des Reichstags die erste Sitzung der interparlamentarischen Konferenz eröffnet. Als Vertreter der Reichsregierung waren mit dem Reichskanzler Müller die Reichsminister Dr. Stresemann, v. Guertel, Koch-Weser und Dietrich erschienen. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden, des Barons Adelswärd, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Frabec-Tschekoslawski, die Konferenz. Er teilte mit, daß der Rat der Union vorläufig, den Präsidenten der deutschen Gruppe, den Abgeordneten Schäding, zum Vorsitzenden des Kongresses zu wählen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlag mit lebhaftem Beifall zu. Darauf erteilte der Abgeordnete Schäding das Wort zu einer Begrüßungsansprache.

Prof. Schäding führte folgendes aus: Die interparlamentarische Union ist heute in aller Welt die vornehmste Repräsentantin einer neuen politischen Ideenwelt. Groß sind die Leistungen, die zu ihrer Verwirklichung in der Vergangenheit gemacht wurden, größer noch sind ihre Aufgaben für die Zukunft. Der Kellogg-Pakt, der in diesen Tagen in Paris unterzeichnet werden soll, signalisiert nur eine Revolution wider, die wir schon auf der Plenarkonferenz des Jahres 1925 in Bern gefolgt haben. Aber größeres und schwierigeres ist noch zu tun. Wir müssen auch jenseits der politischen Ursachen der Kriege delämplen, indem wir dem natürlichen Recht aller Völker in allen Beziehungen auf der ganzen Linie in einem rechtlich geordneten Verfahren zum friedlichen Durchbruch verhelfen und Mittel und Wege finden, das Ideal der Gerechtigkeit zu verwirklichen. Möchte auch die gegenwärtige Tagung, die so wichtige Dinge umfaßt, von dem Geiste des Fortschrittes getragen sein, der der Welt Gottes in der Weltgeschichte ist.

Im Anschluß an die Begrüßungsansprache von Professor Schäding führte Reichskanzler Hermann Müller aus: Der erste Willkommensgruß, den ich an Sie richte, ist der des Oberhauptes des Deutschen Reiches, unseres Reichspräsidenten, Herrn von Hindenburg. Er bedauert, nicht in Berlin anwesend zu sein, um Ihnen selbst Worte der Begrüßung auszusprechen. Ich tue dies hier in seinem Auftrag. Dem Geiste des deutschen Reichspräsidenten reißt sich an der Ausdruck der Freude der deutschen Reichsregierung, die Sie in der Reichshauptstadt und an der Stätte des deutschen Parlaments ebenfalls herzlich willkommen heißt. Die Abstände, die zwischen den einzelnen Völkern sich aufgetan, beginnen sich mehr und mehr zu schließen. Die Barrieren zwischen den einzelnen Staaten sind gefallen, und von ihnen und drüber reichen sich die Menschen, die guten Willens sind, die Hände zur gemeinsamen Arbeit. Kein Volk, so groß und stark es sich fühlen mag, kann auf die Dauer für sich allein bestehen. Es bedarf der Hilfe und Unterstützung der anderen Völker der großen Völkerfamilie. In dieser Arbeit für den gemeinsamen Fortschritt der Völker ist die Interparlamentarische

Union ein besonders wirksames Instrument. Die deutsche Reichsregierung wünscht von Herzen, daß Ihre Arbeit dazu beitragen möge, die Menschheit unseren gemeinsamen großen Zielen näherzubringen und daß die diesjährige Tagung in Berlin eine Quelle des Segens für die Menschheit sein möge.

Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen widmete der Vorsitzende Dr. Schäding, während sich die Versammelten von ihren Plätzen erhoben, den verstorbenen Mitgliedern der Union einen Nachruf. Präsident Dr. Schäding eröffnete dann die allgemeine politische Aussprache auf der Grundlage des vom Generalsekretär schriftlich erstatteten Berichts. Als erster Redner erteilte der Vorsitzende der Kommission für Wirtschafts- und Finanzfragen, Dr. Treub-Holland, das Wort. Der ehemalige dänische Wehrminister und Vorsitzende der internationalen Abrüstungskonferenz Dr. Munch bedauert zunächst, daß die letzte Abrüstungskonferenz in Genf keine erheblichen Fortschritte gebracht habe. In allen Völkern sei eine starke Ungeduld über die langsame Arbeit in Genf zu bemerken. Dies müsse abgestellt werden, denn sonst bestehe die große Gefahr, daß die Autorität der Genfer Abrüstungskommission gemindert werde. Entscheidend sei aber vor allem die moralische Abrüstung der Völker. Zwar wollten alle Völker den Frieden, aber jedes Volk betone immer wieder, es rüfte nur, um sich vor seinem Nachbar zu schützen. Ansehnte dieses abjurdigen Zustandes sollte man alle Mittel anwenden, um diese Begründung unmöglich zu machen. Dazu müßten in hohem Maße Schiedsgerichts- und Richtanrichtungsabgeschlossen werden. Der Redner empfahl die Schaffung einer Organisation beim Völkerbund.

Im Anschluß an die Ausführungen Dr. Munch erteilte der frühere Reichsminister Dr. David das Wort, wobei er ausführte, er sei wohl überzeugt von dem guten Willen der maßgebenden Kreise, die Staatsminister, die ehrlich den Frieden wollten, die gern abzurufen wollten, die aber doch immer wieder fürchten, daß eine rasch Abrüstung ihrem Lande gefährlich werden würde. Selbst die Locarno-Verträge und der Kellogg-Pakt genügen ihnen noch nicht, weil einer dem anderen nicht trauen würde. Als Grund für dieses Mißtrauen würden die Rüstungen des Nachbarn angesehen. Der Grund für die Rüstungen sei also das Mißtrauen, der Grund für dieses Mißtrauen seien die Rüstungen. Dieser Circulus Vitiosus wäre aber nur zu sprengen, wenn man aufhören würde, Sicherungen zu verlangen. Die Sicherungen kämen mit der Abrüstung ganz von selbst. (Beifall.) Deutschland habe abgerüstet. Ihm sei die Abrüstung aber nur auferlegt zu dem Zwecke einer nachfolgenden allgemeinen Abrüstung auch der Siegerstaaten. Deutschland habe ein Recht, die Erfüllung dieser Bestimmung zu verlangen. (Lebhaft allgemeine Zustimmung.) Wenn sie nicht erfüllt würde, würde dem Verfall der Vertrag der Boden entzogen. (Erneute Zustimmung.) Hinzukomme die psychologische Unmöglichkeit dieser Lage als Dauerzustand. Die Rüstung der ehemaligen Gegner bedeute neben der Rheinlandsbesetzung das schwerste Hindernis für die deutsch-französische Verständigung. Mit der gleichen Loalk wie die Franzosen könnten auch die Deutschen ihre Aufrüstung propagieren. Eine solche deutsche Aufrüstung würde aber nicht dem Frieden dienen und den Krieg verbürgen, sondern nur die Gefahr vergrößern. Eine dauernde Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland sei der Schlüssel zur Befriedung Europas überhaupt. Das deutsche Volk wolle in seiner großen Mehrheit diese Verständigung. Das Kriegesbeil zwischen diesen beiden großen Kulturnationen solle und müsse für alle Zeiten begraben werden. (Lebhafter Beifall.) Er sei persönlich aber auch fest davon überzeugt, daß das französische Volk ebenfalls in seiner großen Mehrheit die Verständigung mit dem deutschen Volke wolle. (Beifall.)

### Dr. Stresemann fährt nicht nach Genf

Berlin, 23. Aug. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute von seinen Ärzten Professor Hermann Jonded, Sanitätsrat Gisevius und Dr. Schulmann unter Hinzuziehung von Professor v. Krehl-Heidelberg vor Wiederaufnahme seiner beruflichen Tätigkeit untersucht worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Gesundheitszustand des Ministers noch nicht derartig ist, daß Rückfälle ausgeschlossen wären. Die Ärzte haben daher dem Minister die geplante Teilnahme an den Verhandlungen in Genf widerraten. Mit der Reise nach Paris konnten sich die Ärzte nur unter der Voraussetzung einverstanden erklären, daß sich der Minister dajelbst größtmögliche Schonung auferlegt.

### Willst du

deine Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ununterbrochen zugestellt erhalten, so mußt du das Abonnement für den kommenden Monat bei der Post rechtzeitig erneuern.

### Bedauern über das Fernbleiben Reichsminister Dr. Stresemanns in Genf

Genf, 23. August. Die in den späten Nachmittagsstunden in Genf eingetroffenen Nachrichten, daß Minister des Außeren Dr. Stresemann wegen seines Gesundheitszustandes an der bevorstehenden Tagung des Völkerbundesrates und der Bundesversammlung nicht teilnehmen kann, hat in den hiesigen Kreisen allgemein Bedauern hervorgerufen. Das große Ansehen der Persönlichkeit des Reichsaußenministers und seine aktive Rolle bei den hiesigen Beratungen in den letzten Jahren lassen die Lücke dort empfindlicher erscheinen. Wie bekannt, ist auch Sir Austen Chamberlain gesundheitshalber an der Teilnahme bei den Genfer Beratungen verhindert. Dagegen wird in unterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit versichert, daß der französische Außenminister Briand auf jeden Fall nach Genf kommen wird.

### Eine Erholungsreise Dr. Stresemanns nach Ägypten?

Berlin, 23. August. Die Ärzte, die heute Dr. Stresemann auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht haben, haben der „Völkischen Zeitung“ zufolge, dem Reichsaußenminister geraten, nach der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes wieder einen längeren Erholungsurlaub zu nehmen, um seinen Gesundheitszustand zu kräftigen. Wie das Blatt berichtet, würden es die Ärzte am liebsten sehen, wenn Dr. Stresemann für einige Monate nach Ägypten ginge.

### Neues vom Tage.

#### Beworfschende neue Kabinettberatungen

Berlin, 23. Aug. Durch das Ergebnis der heutigen ärztlichen Untersuchung Dr. Stresemanns ist im Hinblick auf die kommenden außenpolitischen Besprechungen eine neue Lage geschaffen. In politischen Kreisen wird angenommen, daß das Reichskabinett nun erneut zusammentreten wird, um zu prüfen, wie weit Dispositionen, die es in seinem gestrigen außenpolitischen Beratungen getroffen hat, durch die Feststellungen der Ärzte berührt werden. Dr. Stresemann und das Kabinett werden wahrscheinlich die Frage überlegen, ob die für Genf in Aussicht genommenen Besprechungen über die Rheinlandsdrängung und die damit zusammenhängenden Probleme der deutsch-französischen Politik nun mit dem Pariser Besuch Dr. Stresemanns zu verbinden sind. Ferner wird das Kabinett sich darüber schlüssig werden lassen, wer die deutsche Delegation für Genf führen soll. Ein Berliner Abendblatt verzeichnet ein Gerücht, daß Reichskanzler Hermann Müller selbst die Führung der deutschen Delegation übernehmen wolle. Eine Bestätigung dafür liegt jedoch nicht vor, vielmehr wird angenommen, daß auch diesmal Staatssekretär v. Schubert zum Delegationsführer ernannt werden wird. Daneben wird offenbar auch an die Möglichkeit gedacht, daß ein anderes Mitglied des Reichskabinetts, vielleicht der Minister für die beleagerten Gebiete, Herr Dr. Stresemann in Genf vertritt. Bevor darüber Klarheit geschaffen wird, muß man aber die Entscheidung des Kabinetts abwarten, das voraussichtlich bereits morgen zusammentritt, da Dr. Stresemann schon am Samstag nach Paris fährt.

#### Interparlamentarischer Rat

Berlin, 23. Aug. Der interparlamentarische Rat trat heute mittag zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen die Wahl des Ratspräsidenten und die Erziehung für das Exekutivkomitee. Auf Vorschlag des Vorsitzenden der deutschen Gruppe, Professor Schäding, wurde das Mitglied der französischen Delegation, Ferdinand Bonisson, Präsident der französischen Kammer, unter großem Beifall zum Ratspräsidenten gewählt. Im Namen der französischen Gruppe gab der Abgeordnete Merlin seiner Freude über die Tatsache Ausdruck, daß gerade die deutschen Delegierten den französischen Kammerpräsidenten zur Wahl vorgeschlagen hätten. Diese Wahl sei geeignet, die Beziehungen zwischen den beiden Völkern noch enger zu gestalten. Aussperrung in der gesamten deutschen Bekleidungsindustrie

Berlin, 23. Aug. Nachdem der im Juli v. J. gefällte Schiedspruch für die deutsche Herrenbekleidungsindustrie vom Reichsarbeitsminister als für die Branche untragbar nicht für verbindlich erklärt worden ist, haben die beteiligten Gewerkschaften, ohne eine Urabstimmung vornehmen zu lassen, und ohne nochmals in Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband zu treten, den Streik über eine Anzahl Betriebe verhängt. Infolgedessen wurde heute vom Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands die Aussperrung über das ganze Reich mit Wirkung vom 27. August ab beschlossen.



**Gründung eines Instituts für Höhenluftforschung**  
 Berlin, 23. Aug. Die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt hat im Verein mit der hiesigen Regierung und der Darmstädter Technischen Hochschule Verhandlungen gepflogen, die zum Ziele haben, das erste Höhenluftforschungsinstitut der Welt einzurichten. Das Institut wird der Technischen Hochschule Darmstadt angegliedert und von den Professoren Georgi und Eberhard geleitet werden. Für die Forschungszwecke soll der jetzt noch in Friedrichshafen auf der Zeppelinwerft stationierte größte Ballon der Welt nach Darmstadt verbracht werden und hier in Höhen bis 10 000 Meter aufsteigen. Die Höhenluftforschung wird für die Luftfahrt der Zukunft große Bedeutung haben.

**Rücktritt der thüringischen Regierung**  
 Weimar, 23. Aug. Die thüringische Regierung in ihrer Gesamtheit ist zurückgetreten und hat dem Präsidenten des Landtages davon Kenntnis gegeben.

Weimar, 23. Aug. Die mit größter Spannung erwartete heutige Landtagssitzung nahm bei stärkster Anteilnahme der Öffentlichkeit einen ruhigen Verlauf. Nach Mitteilung des Präsidenten über den Rücktritt der Regierung und der Abg. Dr. Schulz begründeten mehrere Redner der Linken Anträge auf Auflösung des Landtages. Es waren alle Parteien vertreten, doch fehlten einige Abgeordnete. Der Antrag auf Auflösung des Landtages wurde mit 27 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Die gesetzlich erforderliche Mehrheit war nicht erreicht worden.

**1800 Opfer der Ueberschwemmungen in Schantung**  
 Peking, 23. Aug. Nach einer Meldung der Agentur Judo Kassisine aus Schanghai sind bei den Ueberschwemmungen in der Provinz Schantung 1800 Personen ertrunken.

**Attentat auf einen italienischen Konsul in Südfrankreich**  
 Paris, 23. Aug. Der „Temps“ berichtet aus Nizza, daß abends gegen den italienischen Konsul in St. Raphael, Di Muro, in dem Augenblick, als er sich von seiner Wohnung in die Garage begeben wollte, ein Attentat verübt worden ist. Der Konsul und ein ihn begleitendes Dienstmädchen wurden durch Schüsse leicht verletzt. Der Täter, der hinter einem Baum gestanden hatte, ist flüchtig.

**Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Studentenverbandes mit dem Internationalen Studentenverband**  
 Paris, 23. Aug. Der Exekutivauschuß des Internationalen Studentenverbandes hat heute vormittag mit zwölf gegen zehn Stimmen eine von dem französischen Vertreter vorgeschlagene Resolution angenommen, derzufolge auch der Deutsche Studentenverband in eine Arbeitsgemeinschaft mit dem internationalen Verband treten soll, wie sie bereits mit der Deutschen Studentenschaft besteht.

**Die Sowjetregierung fordert Abberufung des finnländischen Militärattachés in Moskau**

Helsingfors, 23. Aug. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten teilt mit, daß die Sowjetregierung die Abberufung des finnländischen Militärattachés in Moskau, Oberst Wojmelauus Uimä, fordert. Dieser wurde im Juni von der Polizei in Leningrad festgenommen, als er Flugzeugübungen photographierte, aber bald darauf wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Ein jüdameritanischer Diplomat beim Baden ertrunken**  
 Waremünde, 23. August. Der Gesandtschaftsattaché Ignazio Logo, der der Gesandtschaft des Freistaates Columbia in Rom angehörte, ist hier heute nachmittag beim Baden vor den Augen seiner Freunde verschwunden und hat vermutlich den Tod in den Wellen erlitten. Der Attaché hatte sich, obgleich er nicht schwimmen konnte, etwa 150 Meter weit ins Meer hineingewagt. Der Ertrunkene befand sich zur Zeit auf einer Weltreise.

**Englischer Bericht über die französische Fremdenlegion**  
 London, 23. Aug. Im „Daily Telegraph“ berichtet Arthur Mills über einen Besuch, den er in Indochina der französischen Fremdenlegion abstattete. In der Meldung wird erwähnt, daß in Rao Kan an der Grenze von Tongking und China eine Kompagnie Fremdenlegion steht, bei der infolge des furchtbaren Klimas jeden Monat 20 Prozent der Mannschaften krank nach Hanoi abtransportiert werden müssen. 3 Prozent im Monat sterben, was im Jahr 36 Prozent Todesfälle in der betreffenden Kompagnie ausmacht. Dies sei der Grund, weshalb vor einiger Zeit von 900 Fremdenlegionären, die nach Indochina unterwegs waren, im Suezkanal über Bord sprangen und in die Wüste flüchteten. Diese Mitteilung ist deshalb bemerkenswert, weil sie nach Angabe des Verfassers von einem französischen Offizier der Fremdenlegion stammt und weil der Verfasser selbst die Zustände in der Fremdenlegion in durchaus freundlichem Sinne schildert. Seiner Angabe nach sind 60 Prozent der Fremdenlegionäre Deutsche.

**Japan stimmt dem französisch-britischen Flottentompromiß zu**  
 London, 23. Aug. „Times“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung billigt im Prinzip die Bedingungen des englisch-französischen Marineabkommens. Die Presse drückt Erklärungen über Meldungen aus, wonach die Vereinigten Staaten glaubten, ihre Interessen seien durch das Abkommen gefährdet.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 24. August 1928.

— Auch falsche Zehnmarkscheine im Umlauf. Neben den Fälschungen von Zwanzigmarskscheinen befindet sich auch eine große Anzahl falscher Zehnmarkscheine der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 im Umlauf. Sie werden wie folgt beschrieben: Unkenntliches und groß wiedergegebenes Kopfbildnis; der blaue Rand rechts auf der Vorderseite ist mit einer blauen, etwas flebrigen, glänzenden Farbe überzogen. Das Wasserzeichen ist durch einen grauen Aufdruck vorgetäuscht. Anscheinend werden die Geldscheine planmäßig von reisenden Fälscherbovireibern in den Großstädten abgesetzt. Es wird gebeten, auf die Merkmale der Scheine im eigenen Interesse besonders zu achten. Verdächtige Personen übergebe man der Polizei. Die Reichsbank zahlt für die Ermittlung der Täter Belohnungen bis zu 3000 Mark.

**Chhaujan, 24. August. (Schwerer Unfall.)** Gestern abend gegen halb 8 Uhr wurde der etwa sechsjährige Sohn des Färbers Dengler, als er auf der Ortsstraße beim Bahnhof mit seinem Fahrrad fuhr, von einem Personenzug aus Freudenstadt überfahren und schwer verletzt. Der Junge ist im Krankenhaus nach ein Reußing, kehrte vor dem Auto um, dieses konnte nicht mehr rechtzeitig halten und überfuhr mit einem Rad den Jungen und zwar über den Kopf. Er wurde besonders am Kopfe schwer verletzt, auch einen Armbruch und sonstige Verletzungen erlitt er und wurde in bedenklichem Zustand ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold gebracht. Die Untersuchung des schweren Unfalles wurde gleich gestern Abend von der Landjägersmannschaft eingeleitet.

**Simmersfeld, 23. August. (Nieder- und Arienabend.)** Der geistige Abend brachte uns einen ganz seltenen Genuß. Durch die sich hier in großer Zahl aufhaltenden Kurgäste ermutigt, veranstaltete Albert Barth, Tenor, aus Stuttgart, 3. St. in Nischalden, unter Mitwirkung der Sängerin Lilla Buob, Sopran vom Stadttheater in Honau, eine geborene Freudenstädterin, und Maya

Fausel aus Stuttgart, am Klavier, einen wohl gelungenen und genussreichen Nieder- und Arienabend, der gut besucht war. Das Programm bot hervorragende Stücke, die große Anforderungen sowohl an Sänger und Sängerin, als auch an die Pianistin stellten. Neben Liedern von Schubert und Wolf wies das Programm Duette von Mendelssohn-Bartholdy, Zigeunerlieder von Brahms, die Arie der Margarete aus der bekannten Oper und ein Duett aus Carmen auf. In Lilla Buob lernten wir eine sehr befähigte Sängerin mit einem wohlklingenden Sopran kennen, die mit ihrem gefühlvollen und innigen Vortrag großen Beifall fand. Aber auch Herr Barth zeigte sich mit seinen Vorträgen auf einer erfreulichen Höhe und seine Leistungen berechneten zu den schönsten Hoffnungen. In seiner Weise löste Maya Fausel ihre Aufgabe am Klavier und trug zum Erfolg des Abends bei. Der stürmische Beifall, welchen die Künstler fanden und der sie zu Zugaben zwang, hat ihnen gezeigt, daß sie in Simmersfeld verständnisvolle und dankbare Zuhörer fanden.

**Baiersbrunn, 22. August.** Für die Gemeinden Schwarzberg, Huzenbach, Schönmünzsch und den hiesigen Schulbezirk Schönmünzsch wurde in Schönmünzsch eine Hauswirtschaftsschule errichtet, an welcher auch Handarbeitsunterricht erteilt wird. — Die hiesige Kirche geht jetzt aus dem Besitz der politischen Gemeinde in die Verwaltung der Kirchengemeinde über. Sie hat in letzter Zeit durch den Maler Köhler eine ansprechende Ausschmückung erfahren. Durch die Firma Jahn u. Geiser in Stuttgart wurden neue Fenster eingeseht. Auf dem Altar wurde ein altes prächtiges Kreuzbild aufgestellt, das aus den Zeiten Luthers stammt. Bemerkenswert ist eine Tafel in der Sakristei, auf welcher die Namen der Pfarrherren vom 15. Jahrhundert an aufgeschrieben sind, ein lobenswerter Akt, nicht nur zur Geschichte der Pfarrei, sondern auch zur Familien- und Geschlechterkunde überhaupt.

**Stuttgart, 23. Aug. (Stuttgarter Straßenbahn in München.)** Am Samstag treffen etwa 200 Stuttgarter Straßenbahner mit ihren Angehörigen, insgesamt etwa 500 Personen, in München zum Besuche ihrer Münchener Kollegen ein und werden von den Münchener Straßenbahnern am Hauptbahnhof empfangen. Ein Besuch des Deutschen Museums und der Ausstellung „Heim und Technik“ ist vorgezogen.

**Sonntags-Luftverkehr zur Leipziger Herbstmesse.** Während der diesjährigen Messezeit wird ausnahmsweise die Strecke Stuttgart—Berlin und Stuttgart—Jülich in beiden Richtungen am Sonntag, den 26. August nach den im Flugplan vorgezeichneten Zeiten mit Großflugzeugen besetzt.

**Vaupheim, 23. Aug. (Opfer seines Berufes.)** Auf tragische Weise verunglückte Stadttierarzt Dr. Quintenz, Sohn des früheren Regierungsrats Quintenz von Ehingen, jetzt in Ulm wohnend. Er zog sich bei der Behandlung einer Kuh eine schwere Infektion zu, so daß nun eine schwere Blutvergiftung eintrat.

**Wittelbrunn in Höhenzollern, 23. Aug. (Brand.)** Abends brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Emil Stöcker von hier bis auf den Grund nieder. Die Bewohner konnten sich knapp retten.

**Nischalden, Ob. Oberndorf, 23. Aug. (Ein Werber der Fremdenlegion.)** Unter dem Verdacht, zwei hiesige junge Leute der Fremdenlegion ausliefern zu wollen, wurde am Samstag ein hiesiger verheirateter junger Mann in Wolfach verhaftet und dem Vernehmen nach jetzt nach Offenburg eingeliefert. Ob die Sache Grund hat oder ob es sich nur um leere in der Laune des Alkohols getane Neußerungen handelt, wird wohl die weitere Untersuchung ergeben.

## Harte Jahre

von Astrid Baering

Originalübersetzung aus dem Schwedischen

von Dr. Gerhard Niedermeyer

22)

(Fortsetzung.)

Jetzt mußte er, weshalb die Fenster dunkel waren. Sie schliefen alle, niemand, niemand wartete auf ihn. Er fühlte eine Erleichterung. Sachte schlief er näher. An der Südfseite neben dem Sommerhaus draußen war ein Espengehölz. Anders hatte es schon lange lichten wollen, denn die Bäume wurden jedes Jahr dichter. Der Junge hatte gebeten, man solle sie stehen lassen, weil sie im Sommer seine Kammer beschatteten. Es war ringsum ganz still, nur das Espenlaub schien vor Kühle zu zittern in ewiger Ruhelosigkeit.

Mats Herz schlug bange. Draußen stand keine Eipe auf dem kleinen Hof. Dort wuchsen nur schlanke Birken und Ebereschen mit runden Kronen. Den dunklen Nadelwald fürchtete er nicht, der war der Freund seiner Kindheit. Aber vor jedem Espenblatt, das herabfiel, zitterte er. Jedesmal war's ein leise pochender Todeschrei. Drum schloß er die Augen und eilte rasch zum Haus. Der Schlüssel klotzte wie sonst in der unverschlossenen Tür. Er öffnete, tappte die heiße Treppe hinauf zur Dachkammer, wo er schlief, froh mit den Kleidern in sein Bett und zog die Decke über die Ohren. Ueber eine Woche blieb er liegen, oh nicht, krank kaum und beantwortete keine Frage.

Eines Tages wagte er sich endlich zur Morgenmahlzeit in die Stube hinunter. Die Sonne schien warm durch die Küchenfenster. Auf dem blank geschneerten Tisch standen große Krüge, bis an den Rand mit laurer Milch gefüllt. Große Haufen Brot lagen daneben und auf den Tellern dicke Scheiben Fisch. Hier litt man nicht Mangel. Rund um den Tisch saßen die Hausleute samt den Knechten und Mädchen und liehen sich's schmecken. Schweigend schliefen sie die laute Milch. Begrüßungslächeln lastete auf dem Hof. Keiner wagte ein Wort. Man stand schweigend auf,

setzte ein letztes Mal den Löffel ab und begab sich an die Arbeit. Niemand betete vor oder nach der Mahlzeit.

Nun kamen die Jüngeren an die Reihe. Die Kleinmädchen aß hastig. Einar, Britas Lieblingssohn, hatte seinen eigenen Krug. Einar war groß, breitschultrig und blond wie sein toter Bruder, trug keinen Zug seiner Mutter. Er war am liebsten beim Vater. Vielleicht liebte ihn die Mutter deshalb mit hoffnungsloser Liebe. Er mußte ihr Trost werden; ihr Kummer war dem Bergstrom ähnlich — heftig und gefährlich.

Mats und Anna-Greta saßen am Tische. Beide hatten einen gemeinsamen Krug. Anna-Greta glich der Mutter, aber hübscher und weicher war sie. Die Augen hatten nichts Stechendes wie Mutter Britas Augen, sie waren blauschwarz wie Beeren im Wald. Er schien, als sei ein dünnes, bläuliches Häutchen über ihre Tiefe gezogen, die dem Wintersumpfe ähnelte, und glanzlos und grundlos war. Die schwarzen Haare hatten einen zärtlichen Schimmer an den Haarwurzeln, sie kräuselten sich hinter den Ohren. Auf dem Scheitel, gerade am Wirbel, lag ein Ruttermal, das nicht wich, so sehr man auch daran rücte und zerrte. Anna-Greta versteckte es unter dem Lockenhaar.

Den Vater schien ihr schwarzes Haar zu bekümmern. „Was für Haar du hast, Mädchen“, pflegte er zu sagen und irisch lächelnd darüber hin.

Ihr Mund war groß und rot und meist fest geschlossen. Wenn sie lächelte, so strahlten die schwarzen Augen wie Sonnenscheiben und erschienen lichtbraun.

Anna-Greta war für ihre zwölf Jahre groß und schlant und kräftig gewachsen. In jeder Bewegung, in jedem Glied verriet sich lappländische raffige Biegsamkeit. Was sie von der fremden Rasse besaß, schien ihr indes nur äußerlich anzuhängen. Sie war des Vaters Sonnenschein und Freude und stets voller Schelmerei und Frohsinn.

Zwei Jahre jünger wie Mats, war sie fast ebensogroß wie der Junge, der Junge, der stumm schien und im Wachstum festengeblieben.

Nun saßen die Beiden vor ihrem Milchkrug. Sie wechselten kein Wort. Der häusliche Kummer lag lastend auf allen. Nur Anna-Greta konnte nicht länger mit traurigem

Gesicht dastehen. Unbekümmert um der Mutter strafende Blicke fing sie an, den Vater zu necken, bis sie den schweigsamen Mann zum Lächeln gebracht.

„Sei freundlich zu Mats, Anna-Greta, er ist nun dein Bruder — an Bertils Stelle“, sagte Anders, ehe er an seine Arbeit ging.

Verstohlen blitzelnd schaute Anna-Greta auf den Jungen gegenüber. So sah der aus, der arme Junge, von dem der Vater gesagt, sie solle freundlich zu ihm sein wie zu einem Bruder.

Sie wußt noch nicht, was von ihm halten. Dünn war er, stumm wie ein Grab. Schöne, tiefe Augen hatte er, ach, wolt' er nur mal über den Krug sehen. Sie würde ihn schon munter kriegen.

Anna-Greta ergriß ihren Holzlöffel und zog eine tiefe Rinne in den dicken Rahm. Sorgsam teilte sie ihn in zwei Hälften, so sorgsam, daß ihre Zunge sichtbar den Lauf der Rinne mit beschrieb. Sie dachte damit den ersten Schritt zur Annäherung getan zu haben.

Nichts erfolgte. Mats sah ihr gegenüber gesenkten Kopfes mit trankhaft rotem Gesicht, aus dem nichts als unüberwindliche Scheu und Schüchternheit sprach.

Er und seine Geschwister waren nie mit andern Kindern zusammengewesen. Die Mutter hatte das nicht gewollt. Von klein auf wurden sie zur Arbeit angehalten. In den Feierstunden sah er an seiner Mutter Seite. Wenn sie span, war er dabei und lernte aus dem Gesangsbuch das Buchstabieren.

Kam der Vater von der Arbeit heim, so las er aus der Postille oder der Bibel vor, bis der kurze Wintertag zu Ende war. Sie spielten wohl auch ihre Sommerspiele, blieben aber immer unter sich oben an der abseitigen Ecke des Alters.

Als Mats daran dachte, daß er jeden Morgen mit diesem fremden Mädchen die Mahlzeit teilen müsse, meinte er, ihm würde der Bissen im Halse stecken bleiben. Zum erstenmal empfand er, wie einsam, wie verlassen, wie fremd er war.

(Fortsetzung folgt.)

**Crailsheim, 23. Aug. (Brandstiftung.)** Am Samstag abend brannte in Haselhof das Anwesen des Gütters Hartmann nieder. Nach den Feststellungen liegt vorläufige Brandstiftung vor und am Montag wurde der Zimmermann Hofmann von Haselhof wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung festgenommen.

**Spaichingen, 23. Aug. (Hundert Jahre Stadtgemeinde.)** Spaichingen, vor hundert Jahren ein überwiegend ländlicher Marktort, erhielt den Stadtkarakter durch mündliche Zusage des Königs Friedrich bei seinem Besuch am 20. Juli 1811 anlässlich seiner Besichtigungstour durch die kurz zuvor erworbenen, neuwürttembergischen Landesteile. Nach Anweisung des Sachverhalts durch den schreibseligen Bürokraten gestattete König Wilhelm I. durch Entschließung vom 22. August 1928, die Stadtbezeichnung weiterzuführen.

**Ueberläufige Kontrolle von Kraftfahrzeugen**

Bekanntlich tragen alle Kraftfahrzeuge, die zu Auslandsreisen befähigt sind, das Nationalitätszeichen, das bei deutschen Wagen „D“ lautet. Dieses Zeichen war bisher mittels Schrauben, Nieten oder Nägel an dem Kraftfahrzeug befestigt, wird aber in neuerer Zeit auch nur an der Rückwand des Fahrzeuges aufgemalt, wie dies übrigens auch im Ausland üblich ist. Gerade diese letztere Art der Befestigung, die von einigen Polizeibehörden abgelehnt wird, haben andere Polizeibehörden Einspruch erhoben und sind gegen die Eigentümer der Fahrzeuge auf Grund der Verordnung über internationalen Kraftfahrzeugverkehr eingeschritten. Da keine Notwendigkeit besteht, die bisherige gesetzliche Regelung beizubehalten und das Aufmalen des Zeichens zu Unzuträglichkeiten keinen Anlass geben kann, hat sich der Automobilklub von Deutschland an den Reichsverkehrsminister mit der Bitte gewandt, auch das Aufmalen des Nationalitätszeichens zu gestatten.

Dasselbe Zeichen gibt aber noch in anderer Weise Anlass zu Unklarheiten. Die mit „D“ bezeichneten Kraftfahrzeuge sind zum internationalen Kraftfahrzeugverkehr zugelassen, ihr Eigentümer ist also im Besitz eines internationalen Fahrausweises. Obgleich nun das Nationalitätszeichen wie der Fahrausweis erst dann keine Bedeutung gewinnt, wenn das Kraftfahrzeug sich im Ausland befindet, der Fahrer im Inland also nicht zur Mitführung des Ausweises verpflichtet ist, so haben doch vielfach Polizeibeamte es für nötig erachtet, das Vorhandensein des Fahrausweises zu prüfen. Der Automobilklub von Deutschland hat auch in dieser Angelegenheit einen entscheidenden Schritt getan und in einer Eingabe an den preussischen Minister des Innern um Aufhebung dieser überflüssigen und zeitraubenden Kontrolle ersucht.

Wie machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das württembergische Innenministerium die Oberämter auf Veranlassung des Württ. Automobilklubs in seinem Erlaß Nr. 7 1162 vom 18. April 1928 darauf hingewiesen hat, daß nach dem Wortlaut des § 5 der Verordnung über internationalen Kraftfahrzeugverkehr für deutsche Kraftfahrzeuge, die das Nationalitätszeichen „D“ führen, das Mitführen des internationalen Fahrausweises im Inlandverkehr nicht vorgeschrieben ist.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Ein Deutscher in französischer Haft.** Die französischen Dienststellen im besetzten Gebiete zeigen in der letzten Zeit ein besonders schroffes Vorgehen gegenüber der Bevölkerung. Als am vergangenen Samstag der 27jährige Landwirt Georg Beck aus Fischbach bei Dahn aus dem Wald heimkehrte, wurde er von französischen Gendarmen gefasst und durchsucht, wobei die Franzosen sieben Gewehrpatronen fanden, die Beck auf dem Waldwege aufgefunden hatte und schon seit längerer Zeit in einer Koffertasche bei sich trug. Die Gendarmen nahmen Beck mit nach dem Lager Ludwigsweiler, von wo aus er nach Landau ins Militärpolizeigefängnis verbracht wurde, wo er sich noch in Haft befindet. Beck ist verheiratet und Vater von drei unmündigen Kindern.

**Der Waldbrand bei Wernigerode.** Das Feuer im Walde zwischen Plessenburg und Wernigerode bei den Wolfsklippen hat etwa 75 000 Quadratmeter Boden vernichtet. Es gelang, den Brand unter großen Anstrengungen und unter Zuhilfenahme des automobilen Löschzuges der Stadt Wernigerode zu löschen und den angrenzenden Hochwald vor Vernichtung zu bewahren.

**Strandung eines deutschen Dampfers.** Der deutsche Dampfer „Amossia“, der auf dem Wege von Kingston—Jamaika nach Santiago de Cuba war, lief bei der Einfahrt in den Hafen von Haiti auf eine Sandbank auf. Zur Erleichterung des Schiffes wird die Ladung teilweise entleert.

**Erdbeben in Persien.** In Kishapur und Shirwan in der Provinz Chorasan hat sich am Mittwoch abend 11 Uhr ein schweres Erdbeben ereignet. In Kishapur wurden zehn Personen getötet. Einige Häuser wurden beschädigt.

**Ein Automobil vom Zuge erfasst.** Ein Auto, das infolge einer Motorpanne auf einem Eisenbahngleis in Quebec zum Halten kam, wurde von einem Zuge erfasst, wobei fünf Personen, darunter zwei Kinder, getötet wurden. Eine Person wurde schwer verletzt.

**Schweres Autounfall in Spanien.** Bei dem Umschlagen eines mit 12 Personen besetzten Autobusses in Toledo wurden zwei Personen getötet, neun schwer und eine leicht verletzt.

**Ein Automobil vom Zuge erfasst.** Beim Bahnhof Saatel an der Strecke Belgast—Barth wurde am Mittwoch vormittag ein Automobil vom Zuge erfasst. Die beiden Insassen, der Chauffeur und die Frau des Knochensetzers Höhne aus Barth wurden schwer verletzt und nach Straßburg überführt, wo Frau Höhne ihren Verletzungen erlegen ist.

**Todesopferung vom Kathausturm.** Abends flogte sich ein 23jähriges Mädchen aus Stettin, die in Hannover zu Besuch war, von der Kuppel des Kathausturmes in selbstmörderischer Absicht herab. Sie fiel auf die etwa 30 Meter tiefer liegende Galerie und wurde erst morgens mit zerstückelten Gliedern tot aufgefunden.

**Aufklärung der Brandkatastrophe in Ruhe**

München, 23. August. Die Brandkatastrophe in Ruhe (Oberpfalz) am 9. und 10. August, ist, wie er-

innerlich, durch einen Kurzschluss der elektrischen Leitung hervorgerufen worden. Dieser Kurzschluss ist nach den bisherigen Feststellungen durch die Fahrlässigkeit eines Motors bei der Instandsetzung einer Dreiharnitur infolge unzulässigen Eingriffs an der Sicherung entstanden. Strafanzeige ist erstattet. Nach den Aufnahmen der Versicherungskammer wurden zahlreiche Anwesen ganz zerstört oder stark beschädigt. Die Zahl der zerstörten Gebäude beträgt über 100. Die Versicherungskammer berechnet die Brandenschädigung auf etwa 350 000 Mark. Der Gesamtschaden wird annähernd 1 Million Mark betragen.

**Bermischtes.**



Ein tragisches Ende

land das Suwower Dreier-Rennen durch den Sturz des Rennfahrers Heuser. Heuser wollte mit seinem Bugatti-Wagen einen anderen, im Rennen liegenden Kraftwagen überholen, fuhr aber dabei im 100-Kilometer-Tempo gegen einen Chauffeur. Der Wagen überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Während sein Mitsfahrer Sperrmann auf der Stelle tot war, konnte Heuser schwerverletzt unter den Trümmern hervorgezogen werden, er ist aber unterdessen auch gestorben.

§ Ein eigenartiges Schauspiel bot sich vor einigen Tagen der erstaunten Bevölkerung der nordamerikanischen Hauptstadt Washington dar. Eines Nachmittags, gerade zu der Zeit, da der größte Straßenverkehr vorbei war, begannen in der Nähe des Regierungsviertels zwei Häuser dicht nebeneinander zu brennen. Nun ist ja ein Brand an sich keine Seltenheit und die Sache hätte sicher nicht solchen Aufsehen erregt, wenn nicht in diesem Fall Polizei und Feuerwehr angerufen wären, nicht um zu löschen, sondern um zu verhindern, daß das Abrennen der Häuser gefördert werde. Ja, die Polizei hatte selbst die beiden Gebäude in Brand gesetzt und ein ganzer Stab von Beamten beobachtete aus genauester Ferne den Vorgang. Das war denn doch etwas so Ungewöhnliches, daß sich die dicht versammelte Volksmenge mit Recht fragte, was hier eigentlich vorgehe. Bald hellte sich denn auch heraus, was Anlaß zu diesem höchst sonderbaren Geschehnis gegeben hatte. Ingberg, einer der vertrautesten Mitarbeiter von Herbert Hoover, ist ebenso wie dieser ein bedeutender Ingenieur. Er ließ die beiden Häuser, die jenseits dem Abbruch verfallen waren, in Brand setzen. Dieser Brand bot ihm nämlich eine nie wiederkehrende Möglichkeit zu wertvollen wissenschaftlichen Versuchen. Seit langer Zeit versucht man unbedingt feuerfeste Schränke herzustellen, um in ihnen politische Urkunden und andere Papiere von unermesslichem Wert aufzubewahren. Besonders die amerikanische Regierung vermehrte schon seit langer Zeit völlig sichere Gewächshäuser für unentbehrliche Schriftstücke. Ingberg ließ nun 35 feuerfeste Schränke, die von verschiedenen Firmen geliefert worden waren, in die beiden Häuser einbauen. Die Schränke wurden mit wertlosem Altpapier angefüllt, das verdrennen durfte. In jeder Feuerkammer wurde ein automatisch aufsteigendes Thermometer angebracht und außerdem eine Glocke, die anzeigte, wenn ein Schrank von einem Stockwerk in das nächst tiefere herabstürzte. Ingberg selbst beobachtete mit einer Reihe von Gehilfen mittels feinsten Apparate den Vorgang in allen Einzelheiten, und es soll auf diese Weise gelungen sein, endlich einen Schrank ausfindig zu machen, der allen Feuergefahren unbedingt zuverlässig standhält.

Vor einem großen Lawinenunglück. Seit einigen Wochen herrscht in der Schweiz große Aufregung über ein drohendes und wohl kaum mehr abzuwendendes Unheil, das, wenn es wirklich eintritt, wohl eines der größten Lawinenunglücke der Alpenwelt darstellen wird. Nicht weniger als 100 Millionen Tonnen Erdreich drohen von dem im italienischen Sprachgebiet der Schweiz gelegenen Berge Arbedo in die Täler zu stürzen. Da die von Bergingenieuren bereits seit Jahren getroffenen Maßnahmen, die das Unglück abzuwenden sollten, anscheinend nicht den erwartenden Erfolg hatten, befürchtet man von Tag zu Tag das Losbrechen der Erdmassen, die nichts weniger als den Einsturz des ganzen oberen Massives des Arbedo bedeuten würden. Jeder Witterungsumschlag kann die Erdmassen in Bewegung setzen, die sicher bei ihrem Niedergehen in die Täler keinen Stein auf dem andern lassen und alles vernichten werden, was ihnen hindernd in den Weg tritt. Bereits seit einigen Jahren gehen in diesen Gebieten Erdlawinen nieder, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Den völligen Zusammensturz des Bergmassives hoffte man aber immer noch durch geeignete Maßnahmen aufhalten zu können oder doch wenigstens ihn möglichst unschädlich für die Täler erfolgen zu lassen. Dies scheint nun jetzt unmöglich zu sein. Deshalb sind die an den Abhängen des Arbedo gelegenen Dörfer bereits seit Wochen von den Bewohnern verlassen, und niemand will mehr die gefährdeten Hänge betreten.

**Letzte Nachrichten**

**Begrüßung Kelloggs in Plymouth**

Plymouth, 23. August. Staatssekretär Kellogg und der kanadische Premierminister Madenzie King sind auf der Reise nach Paris zur Unterzeichnung des Kriegsausgleichspaktes hier eingetroffen.

**Kelloggs Eintreffen in Paris**

Paris, 23. August. Staatssekretär Kellogg wird, wie Havas berichtet, morgen von Le Havre kommend, um 10.30 Uhr im Sonderzug in Paris eintreffen, zugleich mit dem kanadischen Minister des Äußern Madenzie King.

**Die Unterzeichnungsfeierlichkeiten in Paris**

Paris, 23. August. Das vom heutigen Ministerrat festgelegte Programm der Veranstaltungen anlässlich der Unterzeichnung des Antikriegspaktes entspricht im wesentlichen dem, was bereits bekannt ist. Um die Bedeutung dieses diplomatischen Aktes zu betonen und die in Paris weilenden fremden Minister des Äußern zu feiern, werden die öffentlichen Gebäude am Sonntag und Montag besetzt und illuminiert werden. Die ausländischen Delegierten werden bei ihrer Ankunft von Vertretern des Präsidenten der Republik und der Regierung, speziell Vertretern des Ministeriums des Äußern begrüßt werden. Briand wird sich höchst wahrscheinlich persönlich zur Ankunft einiger ausländischer Gäste einfinden. Der Unterzeichnungsakt selbst ist auf Montag, den 27. August, nachmittags 3 Uhr anberaumt. Die Unterzeichnung erfolgt in der alphabetischen Reihenfolge der unterzeichnenden Staaten, beginnt also mit derjenigen Deutschlands. Am Abend des Unterzeichnungstages findet im Ministerium des Äußern ein großes Bankett für die Faktunterzeichner, das diplomatische Korps und Vertreter der parlamentarischen und politischen Welt statt, anschließend ein Empfang in den Räumen des Quai d'Orsay, verbunden mit einem Gartenfest.

**Die Berliner Möbelmesse eröffnet**

Berlin, 23. August. Am heutigen Donnerstag gelangte die erste der sieben unter dem Namen „Herbst der Technik“ zusammengeführten Veranstaltungen, nämlich die Berliner Möbelmesse, in der alten Ausstellungshalle am Kaiserdamm zur Eröffnung.

**Bauer immer noch in Haft**

Berlin, 24. August. Entgegen anderslautenden Meldungen berichtet der „Lokalanzeiger“ aus Landau, daß sich Polizeioberkommissar Bauer heute abend gegen 9 Uhr noch in Haft befand. Die von der deutschen Verteidigung bei dem kommandierenden General der Rheinarmee eingeleiteten Schritte auf Befreiung der Haftentlassung des 62jährigen Beamten hatten bis jetzt kein positives Ergebnis. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli wurden vor dem französischen Militärpolizeigericht und Kriegsgericht in Landau insgesamt 37 Deutsche, darunter 31 Männer und 5 Frauen, zur Verantwortung gezogen. Es wurden Strafen von insgesamt 15 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Aufenthaltsverbot, 6 Jahren und 9 Monaten Gefängnis, 2463 R.M. und 565 Frcs. Geldstrafe ausgesprochen.

**Drei Diphtherie-Todesfälle in einem Kinderheim**

Hamburg, 23. August. Nach Mitteilung des Gesundheitsamtes sind in einem mit 100 Kindern belegten Heim Diphtherieerkrankungen aufgetreten. Das Heim wurde sofort geschlossen. Drei Kinder sind gestorben. Die übrigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege zur Besserung.

**Hässel in Grönland gesichtet?**

Kopenhagen, 23. August. Die hiesige Verwaltung der Kolonie Grönland hat heute nachmittag von dem Landvogt in Südgrönland ein Telegramm erhalten, das besagt: Die Bewohner des Fiskänesset, sowie der Siedlung Lichtensfeld beobachteten am Sonntag vormittag 10.30 Uhr in großer Höhe ein Flugzeug, das aus Nord-Nordwest kommend über Fiskänesset niederging. Man sah deutlich, wie die Besatzung das Gelände mit dem Fernglas absuchte, worauf die Maschine langsam nach Osten abdrehte. Die Auslagen der Grönländer sind detailliert und durchaus glaubwürdig. Sie bezogen sich auf Motorenlärm, Vibrationen und Nationalzeichen. Das Motorboot der Station Godthaab hat daraufhin Befehl zum Auslaufen erhalten mit dem Auftrage, alle erdenklichen Landungsplätze im Distrikt abzusuchen, ebenso wurde auch das Motorboot der Siedlung Fiskänesset alarmiert.

**Die Krönung Ahmed Zogus**

Rom, 23. August. Die italienischen Blätter bringen ausführliche Berichte über die Vorbereitungen zur Krönung Ahmed Zogus am 25. ds. Mts.

**Autounfall**

Rom, 23. August. In der Nähe von Arezzo in Toscana stürzte ein Automobil einen 70 Meter hohen Abhang hinab. Von den vier Insassen wurden drei getötet.

**Ein Eisenbahnzug durch eine Büffelherde zur Entgleisung gebracht**

Moskau, 23. August. Unweit Waku fuhr ein aus Kofkow kommender Personenzug in eine Büffelherde und wurde zur Entgleisung gebracht. Drei Passagiere wurden schwer, 12 leicht verletzt.

### Handel und Verkehr.

**Mannheimer Produktenbörse vom 23. Aug.** Die erhöhten Offerten vom Auslande blieben auf dem hiesigen Markt ohne Einfluss, da das Angebot von Inlandsware groß ist. Die Haltung ist ruhig, aber stetig. Man verlangte (die 100 Kgr. wagonfrei Mannheim ohne Sack in Reichsmark): Weizen inl. 24.50—24.75, dto. ausl. 26—28.75, Roggen inl. 23.50—24, Hafer inl. 22—22.75, Straugerste 26.25—27.50, Sommergerste 27—28.50, Wintergerste 22.25—23, Mais gelb (mit Sack) 20, Weizenmehl Spezial 0 24, Roggenmehl 32.25—23.25, Weizenkleie 14, Biertröber 18.50—18.75.

#### Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. August**  
 Ingetrieben waren 11 Ochsen, 5 Bullen, 50 Jungbullen, 49 Jungriinder, 23 Rinder, 349 Kälber, 1171 Schweine; unverkauft blieben 11 Ochsen, 10 Jungbullen, 19 Jungriinder.  
 Es kosteten pro 50 Kgr. Lebendgewicht:  
 Ochsen: a) ausgew. 43—45, b) vollfl. 38—42;  
 Jungriinder: a) ausgew. 53—55, b) vollfl. 46—50, c) fl. 40—44;  
 Kälber: d) vollfl. 30—36, e) fl. 20—28;  
 Rinder: b) feinste Mast- und beste Saugkälber 69—72, c) mittlere 65—69, d) geringe Kälber 58—62;  
 Schweine: a) über 200 Pfund 76—78, b) von 240—300 Pfund 76—78, c) von 200—240 Pfund 77—78, d) von 160—200 Pfund 74—76, e) von 120—160 Pfund 70—73 und f) unter 120 Pfund 70—73, a) Sauen 60—68.

In der **Städt. Frauenarbeitschule Altensteig** beginnt am Montag, den 27. August, morgens 8 Uhr, ein **neuer Kurs** für Hand-, Weiß- und Kleidernähen.

Auf ältere Schülerinnen, die nicht am ganzen Stundenplan teilnehmen können, wird Rücksicht genommen. Anmeldungen werden am Montag, den 27. August entgegengenommen.  
 Die Lehrerin: L. Steiger.

**Vergebung von Bauarbeiten.**  
 Die beim Bau meines Sägewerks vorkommenden **Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten** sind zu vergeben. Offerte sind bis spätestens 26. August, vormittags 10 Uhr, einzureichen bei **Karl Kalmbach, Wörnersberg.**

**Schreibwaren**  
 Briefpapiere  
 Füllfedern  
 Schreibunterlagen  
 Schreibmappen  
 empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig**

**Verlauf:** Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig belebt. **Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt** auf dem Leonhardspfad vom 23. Aug. Zulubr 200 Zentner, Preis 6.50—7 A für 1 Zentner.

#### Wirtschaftliche Wochenrundschau

**Wäse.** Die Börsentendenz war in dieser Woche still und unruhig. Anfänglich überwogen die Befestigung, dann erfolgte allgemein ein leichter Rückgang.  
**Geldmarkt.** Am Geldmarkt liegt die Situation unverändert. Tagesgeld war eher angeboten, während Termingeld mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ultimo stark gefragt war. Tagesgeld notierte 4—6,5 Prozent, Monatsgeld 7,75—8,75 Prozent. In Anbetracht des großen Diskontmaterials wurde der Privatdiskontsatz für beide Sichten um ein Viertel Prozent auf 7,75 Prozent erhöht. Am Geldmarkt machen sich bereits die ersten Ansprache aus dem regulären Herbstbedarf bemerkbar, weshalb die Geldinstitute sehr verknappt sind.  
**Produktenmarkt.** Die Getreidebörsen lagen weiter schwach, da sowohl das Angebot aus dem Inland groß, als auf den ausländischen Märkten die Preisbewegung rückläufig war. Gehandelt wurde wenig, da sich der Konsum zurückzieht und die Mühlen noch alte Ware verarbeiten. An der Stuttgarter Landesproduktenbörsen kosteten Weizen 8,5 (plus 1) und Straß 5 (unv.) M. pro Doppelzentner. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 225 (minus 10), Roggen 223 (minus 5), Wintergerste 213 (minus 2), Hafer 218 (minus 2) M. je pro Tonne, und Weizenmehl 131 (plus 1) M. pro Doppelzentner.

Am Sonntag, 26. August, nachmittags findet am **Stausee** das **Schwimmfest und Schauturnen** der Schwimm- und Turnabteilungen des Vereins unter Mitwirkung der Stadtkapelle statt. Dagegen ist jedermann freudl. eingeladen.  
 Abmarsch 9 Uhr vom Lokal.  
 Abends 8 Uhr gemütliche Unterhaltung im „Grünen Baum“.  
**TURNVEREIN ALTENSTEIG.**

**Walddorf.**  
 Sonntag, den 26. August findet im „Adleraal“ **große Tanzunterhaltung** unter Mitwirkung einer Jazzkapelle statt. Es ladet freundlichst ein **Karl Walz zum „Adler“.**

**Häßlicher Zahnbelag**  
 entfällt das schönste Lächeln. Jeder Mundgeruch wird abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste**. Die Zähne erhalten darnach einen wunderbaren Glanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem Vordereisenteil. Faulende Speisereste in den Zahnrückenräumen als Ursache des lästigen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 M. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 M. (weiße Borsten), für Herren 1.25 M. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Nebenall zu haben.

**Warenmarkt:** Die Großhandelsindexziffer ist von 142,2 auf 141,7 zurückgegangen. Die Eisenerzpreise wurden vom Stahlwerkverband erneut erhöht. Preisermäßigung gab es auf dem Schrottmarkt. Die Häuteauktionen sehen im Zeichen rückläufiger Preisbewegung. Der Wildhäutemarkt zeigte keine wesentlichen Verschiebungen. Der Ledermarkt war unverändert. Im Baumwollwarengroßhandel kam es gleichfalls zu Preisnachlässen. Erhöht wurden die Futtermittel. Die deutsche Außenhandelsindexziffer für Juli weist erneut eine Steigerung des Defizits auf und zwar betrug der Einfuhrüberschuss im Juli 268 Millionen Reichsmark gegenüber 215 Millionen Reichsmark im Juni.

**Geforderte:**  
 Freudenstadt: Emma Mayer geb. Umhofer.  
 Calw: Emilie Red geb. Carl.

**Nutmahliges Wetter für Samstag**  
 Im Südwesten liegt schwacher Hochdruck. Die Depression im Norden hat sich abgeschwächt. Unter diesen Umständen ist für Samstag unbeständiges, zeitweilig bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Spielberg.

**Der Schützenverein**

hält am Sonntag, den 26. ds. Mts. ein

**Preisschiessen**

ab. Beginn des Schießens vormittags 9 Uhr.  
 Ende abends 6.30 Uhr.  
 Wertvolle Preise winken den Schützen.  
 Freunde und Gönner des Schützenports sind herzlich eingeladen.  
 Der Ausschuss.

**Trinkt Chabeso!**  
 es ist ein vorzügliches Edelgetränk.  
 Hersteller: M. Hartmann, Altensteig.

Mittwoch **Federn-Reinigung** bei **Reinhold Hayer.**  
 Altensteig.  
 Wer erteilt Anfangsunterricht in **Gitarre-Spielen?**  
 Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Frühkartoffeln** zu haben beim **Bad Martin Hauser, Monhardt.**

**2 tüchtige Erdarbeiter** sucht **Sägewerk Berneck.**  
 Suche für sofort oder 1. September einfaches, ehrl. Mäddchen  
 nicht unter 20 Jahren, für Zimmer und Haushalt  
 Pension „Daheim“  
 S. Berisch  
 Schömberg b. Wildbad  
 Telefon 67.

**LUGER**

Feinste, süße **Tafeltrauben**  
 Pfd. 60 A

**Inserate** für die Sonntagsnummer bitten wir frühzeitig aufzugeben.

**Sparen schützt vor Not!**

**Sie dienen**

nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit, wenn Sie Ihre **Spargelder** uns anvertrauen, denn diese Gelder werden ausschließlich an Gewerbe und Landwirtschaft unseres engeren Bezirks ausgeliehen!

Wir nehmen **Spareinlagen** auch von Nichtmitgliedern zu den **günstigsten** Bedingungen entgegen. Da selbst die kleinsten Beträge angenommen werden, gehört in jedes Haus ein **Sparbuch** der **Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.**

Vat. Coram Longi



nam et mit **KINESSA** Bygelosefaw Esfamüll. seit

**Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger.**  
 Lengenloch,  
 1000 Liter **Apfel-Most**  
 hat zu verkaufen.  
 Adam Theurer.

Vertreter gesucht **DIXI** 3—4-Siger Preis 2595 **Hanomag** offen 2150 Limos. 2395  
 Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg **Autohaus Klumpp, Baiersbronn**